

Was sind eigentlich Daten?

Was ein Datum ist, weißt du ja: Das ist ein bestimmter Tag. Wenn man von mehreren bestimmten Tagen spricht, dann sind das „Daten“.



Wenn wir uns einen bestimmten Tag anschauen, zum Beispiel den 25. Mai 2018, dann wissen wir auch viele andere Dinge: Zum Beispiel, dass die Sonne geschienen hat, dass es ein Freitag war und so weiter. Auch das nennt man Daten.



Name: Waschi Waghalsig
Schule: Straßenschule
Adresse: Waschbärtonne I
Lieblingessen: Apfelreste
Krankheiten: Öfter mal Schnupfen
Schuhgröße: 36

Aber auch Dinge, die man über Menschen wissen kann, nennt man Daten. Weil sie sich auf Personen beziehen, nennt man sie auch „personenbezogene Daten“ oder auch „persönliche Daten“.

Dazu gehört alles Mögliche: Dein Name, deine Adresse, deine Augenfarbe, der Beruf deiner Eltern, deine Schuhgröße, sogar was du zuletzt gegessen hast ist ein persönliches Datum.

Es gibt Regeln und Gesetze, die dir erlauben, dass du selbst darüber entscheiden darfst, wer diese Daten über dich kennt.

Welche Rechte habe ich genau?

Die wichtigsten Gesetze zu Datenschutz & Informationsfreiheit

- ✓ Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO)
- ✓ Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)
- ✓ Berliner Datenschutzgesetz (BlnDSG)
- ✓ Informationsfreiheitsgesetz (IFG)

Die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) ist ein Gesetz aus der Europäischen Union. Sie regelt, unter welchen Voraussetzungen in den europäischen Ländern mit personenbezogenen Daten umgegangen werden darf.

Allerdings gibt es noch zusätzliche Fragen, die zum Beispiel für Unternehmen und Vereine in Deutschland vom Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) geklärt werden. Das Berliner Datenschutzgesetz (BlnDSG) regelt zusätzlich noch spezielle Vorgaben für Behörden und Ämter in Berlin.

Das Informationsfreiheitsgesetz (IFG) regelt, dass es Dinge gibt, die alle Bürger/innen von diesen öffentlichen Stellen erfahren müssen, wenn sie das wollen.



Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit

Jeder Mensch hat das Recht, selbst zu entscheiden, was mit seinen/ihren Daten passiert. Aber Kinder sind nach der Datenschutz-Grundverordnung ganz besonders geschützt!

Es gibt Gesetze, die erlauben, dass man bestimmte Daten von Menschen speichern und verwenden darf, auch wenn man sie nicht extra um Erlaubnis gebeten hat. Bei Kindern muss man hier aber besonders aufpassen:

- ✓ Wer etwas über dich wissen will, muss dich fragen, ob du einverstanden bist.
- ✓ Auch wenn du einverstanden bist, muss dir der- oder diejenige genau erklären, zu welchem Zweck er oder sie deine Daten verwendet, wo sie gespeichert werden, wer die Daten noch erhält und so weiter. Sonst gilt deine Zustimmung nicht.
- ✓ Dir darf kein Nachteil entstehen, wenn du nicht einverstanden bist. Zum Beispiel darf deine Schule nicht von dir verlangen, einem Klassenchat beizutreten und deine Handynummer rauszugeben, damit du bestimmte Informationen bekommst.
- ✓ Wer Daten von dir hat, muss dir sagen, welche Daten er oder sie genau von dir speichert, woher er oder sie die Daten hat und welche Gesetze ihm oder ihr das erlauben.
- ✓ Wenn du feststellst, dass jemand Daten von dir hat, die gar nicht richtig sind, dann kannst du verlangen, dass diese Daten korrigiert werden.
- ✓ Du darfst es dir jederzeit anders überlegen: wenn du doch nicht mehr willst, dass jemand etwas über dich speichert, dann muss das auch alles gelöscht werden. Du hast also ein sogenanntes „Recht auf Vergessenwerden“.
- ✓ Du darfst dich bei den Datenschützer/innen beschweren und dir Hilfe holen.

Und wenn sich jemand nicht an die Gesetze hält?

Dann kannst du dich bei den Datenschützer/innen melden und dich beschweren:

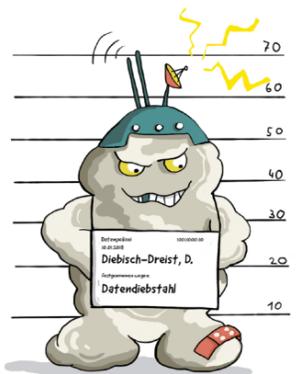
- ✓ per e-Mail an mailbox@datenschutz-berlin.de oder auf www.datenschutz-berlin.de
- ✓ persönlich: Friedrichstraße 219, 10669 Berlin, Besuchereingang Puttkamerstr. 16-19.

Was passiert, wenn ich mich beschwere?

Wir schauen uns deinen Fall ganz genau an und sorgen dafür, dass deine Daten geschützt werden. Natürlich fragen wir auch bei den Verantwortlichen nach, was sie dazu zu sagen haben.

Wenn du Angst hast, dass eine Beschwerde schlimme Folgen für dich hat, zum Beispiel, weil du dich über deinen Sportverein beschwerst, dann verraten wir nicht, wer sich beschwert hat.

Oft reicht es schon, wenn wir mit den Verantwortlichen ein ernstes Wörtchen reden. Aber manchmal hilft das auch nicht, dann können wir auch sogenannte Sanktionen verhängen. Das sind zum Beispiel Bußgelder, die die Verantwortlichen zahlen müssen, wenn sie sich nicht ans Gesetz gehalten haben.



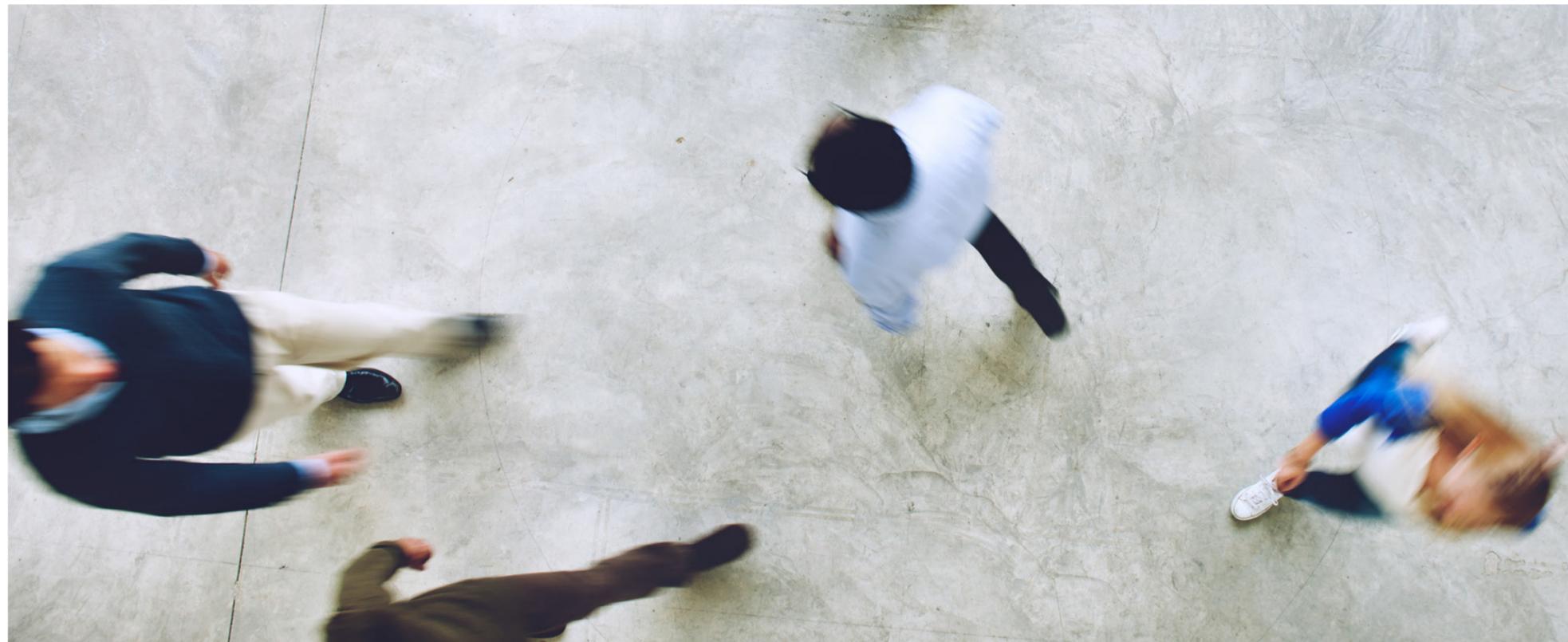
Mir doch egal, wer was über mich weiß!

Du hast schließlich nichts zu verbergen, richtig? Hier ist die Sache: **Es geht einfach niemanden etwas an**, wo du wohnst, was du magst, was du kannst und nicht kannst, welche Krankheiten du hast und so weiter.

Schließlich gibt es Leute, die du nicht besonders magst, denen würdest du doch auch nicht einfach so erzählen, was es über dich zu wissen gibt, oder? Warum solltest du dann **Informationen über dich jemandem verraten, den du nicht einmal kennst**? Oder weißt du, wer für **Google, Instagram & CO.** mit deinen Daten hantiert?

Es geht doch darum: Sobald jemand deine Daten in der Hand hat, hast du ein Stück Kontrolle verloren, denn Daten gehören untrennbar zu dir und du kannst sie nicht einfach ändern oder ersetzen. Die Datenschutzgesetze und die Datenschützer/innen helfen dir, diese **Kontrolle zu behalten**.

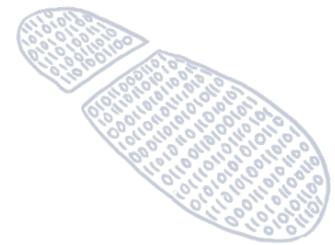
Das ist in Zeiten, in denen die **fünf reichsten Unternehmen der Welt Geld mit Daten** verdienen, eine der wichtigsten Fähigkeiten!



Datenspuren sind überall!

Wer ist eigentlich die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit und was macht sie?

... und wozu braucht man sie? Die **Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit** wird vom **Abgeordnetenhaus** gewählt. Das ist das **Berliner Parlament**, in dem alle wichtigen Entscheidungen getroffen werden. Sie heißt **Maja Smoltczyk** und ihre Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass sich auch **alle an die Datenschutzgesetze** halten. Das macht sie auf verschiedene Arten und Weisen und hat dafür **mehr als 50 Mitarbeiter/innen**, die ihr dabei helfen.



Cookies, Geodaten und Newsletter sind Begriffe, die du bestimmt schon einmal gehört hast. Alle diese Dinge haben mit **Datenschutz** zu tun. Aber wir hinterlassen noch viel mehr **Datenspuren** im Alltag! Wie wir trotzdem aufpassen können, dass niemand zu viel von uns erfährt, verraten wir dir auf unserer Kinderwebseite www.data-kids.de!



Die Berliner Datenschutzbeauftragte **Maja Smoltczyk** kümmert sich jeden Tag darum, dass du geschützt bist!

Beratung

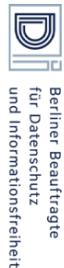
Wenn neue Gesetze beschlossen werden und die etwas mit Datenschutz zu tun haben, dann **beraten wir das Parlament**. Außerdem können **Vereine, Firmen und Behörden sich helfen lassen**, den Datenschutz einzuhalten. Denn uns geht es nicht darum, dass möglichst viele Strafen verhängt werden, sondern dass du geschützt wirst. Unsere **Hinweise und Tipps auf www.datenschutz-berlin.de** und **www.data-kids.de** helfen dir dabei!

Aufklärung

Wir finden: Datenschutz ist unglaublich wichtig! Damit sich alle Gedanken darum machen, wie sie die Daten schützen, mit denen sie umgehen, veröffentlichen wir **Hinweise**, halten **Vorträge**, machen Schulprojekte und vieles mehr.

Aufsicht & Kontrolle

Manchmal reichen Aufklärung und guter Wille nicht. Dann kommen **Beschwerden** bei uns an, mit denen wir auf Datenschutzverstöße aufmerksam gemacht werden. Wir gehen der Beschwerde dann nach und kümmern uns darum, dass Verletzungen des Datenschutzes abgestellt werden und sich nicht wiederholen. Manchmal sind die Verstöße zu schlimm, dann verhängen wir auch **Strafen** und **Bußgelder**. Schließlich ist **Datenschutz ein Grundrecht!**



Maja Smoltczyk

Friedrichstr. 219, 10969 Berlin
Besuchereingang: Puttkamerstr. 16-18
Telefon: 030 13889 - 0
Telefax: 030 2155050
E-Mail: mailto:datenschutz-berlin.de

www.datenschutz-berlin.de